

Stefan Rahmstorf im Kreuzfeuer – erst RCP8.5 realistisch, jetzt nicht mehr...

geschrieben von AR Göhring | 20. Mai 2026

Wie wir berichteten, verbuchte Stefan Rahmstorf die Kassierung des apokalyptischen RCP8.5-Szenarios durch eine Arbeitsgruppe des Weltklimarates als seinen Erfolg.

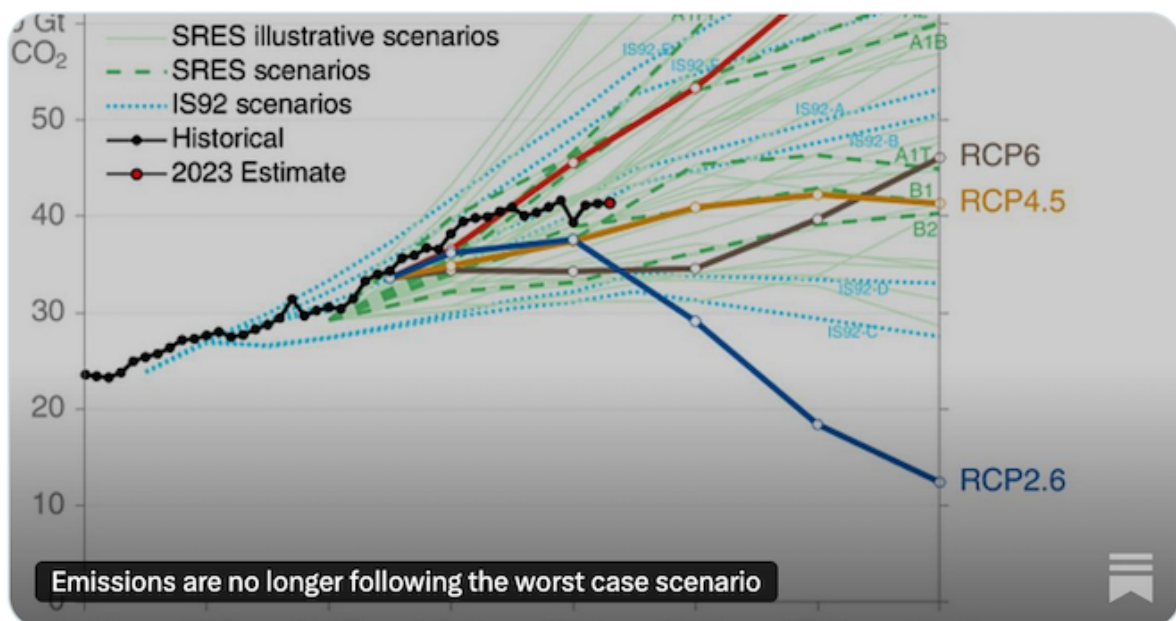


Prof. Stefan Rahmstorf 🌍 🐘

@rahmstorf



Gute Erklärung von Zeke Hausfather von vor 2 Jahren, warum das “worst case” Emissionsszenario RCP8.5 zum Glück nicht mehr plausibel ist: das ist ein Erfolg der weltweit laufenden Energiewende! Die Emissionskurve flacht sich ab. Sie muss jetzt rasch sinken.

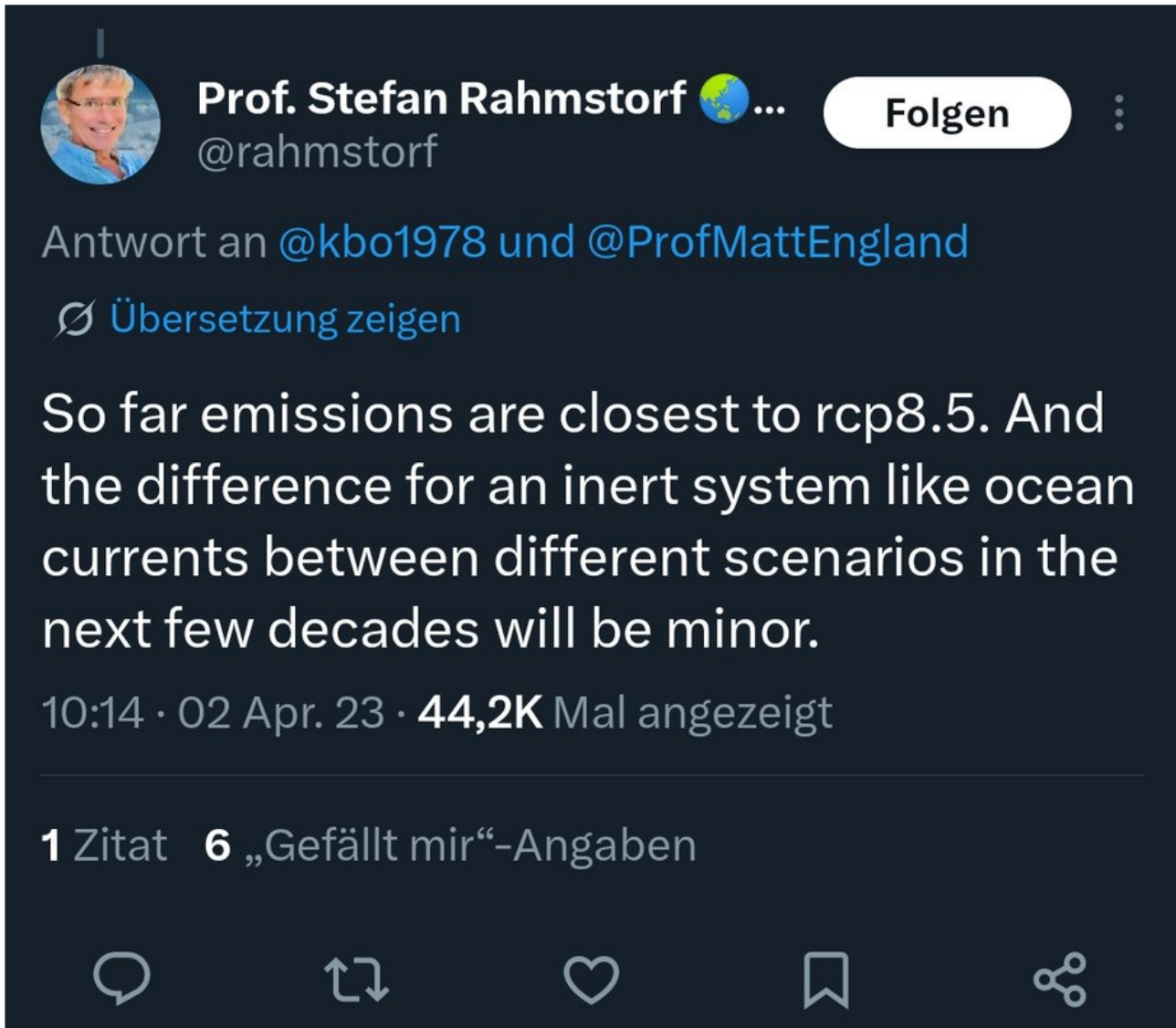


Von theclimatebrink.com

9:45 vorm. · 14. Mai 2026 · 20.010 Mal angezeigt

Quelle: S Rahmstorf bei X

WELT-Autor Axel Bojanowski und das Internet vergessen aber nichts und erinnerten an dies hier, April 2023:



Quelle: S Rahmstorf und A Bojanowski bei X

Übersetzung: „Bislang entsprechen die Emissionen am ehesten dem RCP8-Szenario“

Analog dazu kommentiert Apollo-News:

Die abgesagte Klima-Apokalypse – jetzt beginnt das Zurückrudern unehrlicher Klimawissenschaftler

Umweltamt gegen Windräder: schwäbische Behörde drosselt Windpark wegen Lärmbelästigung

geschrieben von AR Göhring | 20. Mai 2026

Der SWR berichtet aktuell über die Drosselung von Windrädern in der Nähe von Göppingen. Grund: Lärmbelästigung der Anwohner.

„Infraschall nur eingebildet“ – so urteilen Journalisten, Aktivisten und Juristen gerne über Beschwerden von Anwohnern, denen man Windparks vor die Tür gesetzt hat. Den Windpark wollen die Energiewende-Fans natürlich selber nicht in der Nähe ihres Wohnhauses haben.

Umso beeindruckender ist die Entscheidung der Umweltbehörde des Kreises Göppingen, nach einem Gutachten Windräder auf dem Schurwald in Uhingen-Baiereck herunterzufahren.

Der Grund: die Wisch- und Brummgeräusche, die von den zwei Windrädern oberhalb der Siedlung im Nassachtal ausgehen.

Der Wind dreht sich – örtliche Anwohner, deren Häuser fast vollständig ihren Wert verlieren, und die vom Schattenwurf und den Lärmmissionen terrorisiert werden, gehen zunehmend auf die Barrikaden. Friede den Hütten, Kampf den Windparks!

Prähistorische Ozeanschichten als

möglicher Faktor der Erwärmung – Klimaschau 260

geschrieben von AR Göhring | 20. Mai 2026

Forscher der Rutgers-Universität in New Brunswick/NJ um Ryan Glaubke publizierten kürzlich eine Studie mit dem Titel „Der erhöhte Salzgehalt des flachen Wassers im eisfreien Indischen Ozean stammte aus der Tiefe“ im Magazin NATURE GEOSCIENCE.

In dieser Studie zur Geochemie des urzeitlichen Ozeans fanden die Forscher Hinweise darauf, daß das Ende der letzten Eiszeit vor etwa 18.000 Jahren – eine Phase rascher globaler Erwärmung – mit dem Auftreten von salzigem Wasser zusammenfiel, das zuvor im tiefen Ozean eingeschlossen gewesen war. Die Wissenschaftler sprechen im Labor-Jargon von einem „Salz-Blob“.

Dominique Görlitz: Klimawandel im Spiegel antiker Kulturen – 17. EIKE – Klimakonferenz in Halle

geschrieben von AR Göhring | 20. Mai 2026

Dominique Görlitz, Mitglied im Verein für Experimentelle Archäologie, ist bekannt für seine Fahrten mit Schilfbooten über den Atlantik, auf den Spuren von Thor Heyerdahl. In der Pfännerhall bei Merseburg steht sogar das Original der „Abora IV“, einem Boot altägyptischer Bauart. Er betont, daß Warmzeiten gute Zeiten für die Entwicklung der Zivilisation waren, statt einer Katastrophe, wie heute behauptet wird.

Ende Juni wird er auf der 17. EIKE-Klimakonferenz zum Thema „Klimawandel im Spiegel antiker Kulturen“ sprechen.



Hier sein EIKE-Vortrag aus dem Jahr 2022 in der Pfännerhall Braunsbedra:

NEU IKEK-17 Programm EIKE Klimakonferenz Halle 2026 B

GEMINI Haus Projekt: Flucht nach Ungarn

geschrieben von AR Göhring | 20. Mai 2026

von Roland Moesl

Was wurde eigentlich aus „Mehr als nur ein Haus, ein Ausweg aus einem Albtraum“? Der deutsche Sprachraum ist extrem innovationsfeindlich. Österreich hat neue Methoden zur Erzeugung eines österreichischen Erfinderschicksals, drei in der ganzen EU kombiniert einzigartige Gesetze zur schnellen Vernichtung von StartUps.

Ich werde so firmenmäßig zum Wirtschaftsflüchtling, alles ist darauf vorbereitet, in Ungarn sehr zeitnah eine AG zu gründen. Warum Ungarn? Weil man dort etwas von der Energiewende versteht. Diese Aussage wird wohl ein Schock für jeden Grünen sein, aber die Zahlen sprechen die Wahrheit:

Ungarn wird 2026 80 bis 100 GWh Akkus produzieren, das 9-fach-bevölkerungsreichere Deutschland aber nur 50 bis 70 GWh. Bis 2030 plant Ungarn 300 GWh/a Akkuproduktion.

Flutterstrom zu 24-Strom veredeln

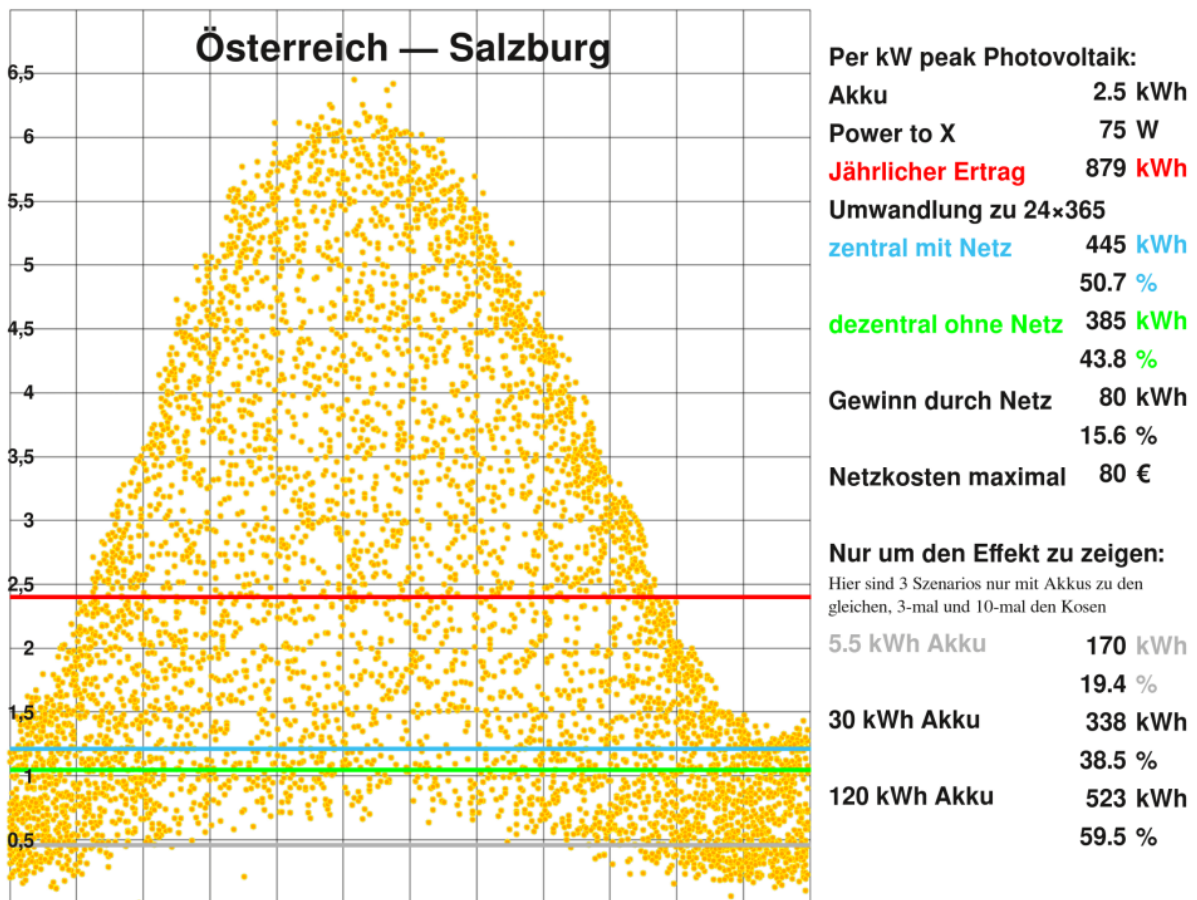
Man benötigt Akkus, um Flutterstrom zu 24-Strom zu veredeln. Die deutsche Energiewende hätte Akkus spätestens bei 70 GW Photovoltaikausbau benötigt. Derzeit verursachen 120 GWp Photovoltaik Chaos am Spotmarkt, anstatt einen positiven Beitrag zur Energiewende zu leisten. An einem sonnigen Sommertag können diese 120 GWp Photovoltaik 600 GWh erzeugen, bei einem sehr sonnigen Sommertag 720 GWh. Das sind 25 bis 30 GW gleichmäßig über den Tag verteilt. Dafür würde man 360 GWh an Akkus benötigen. Am besten direkt beim Stromerzeuger platziert, noch bevor der Strom in das Netz eingespeist wird. Selbst bei 100 €/kWh nur 36 Milliarden €. Ein echtes Schnäppchen gegenüber dem derzeitigen Wahnsinssystem:

- weniger Netzausbaukosten, der Netzanschluss für Photovoltaik wird auf 30% der Peak-Leistung beschränkt
- keine negativen Strompreise, die vom Steuerzahler über die EEG-Umlage finanziert werden
- viel weniger Redispatchkosten

- keine Standby-Kraftwerke für Prognosefehler bei Sonne und Wind
- kein ineffizienter Betrieb kalorischer Kraftwerke durch schnellen Lastwechsel
- ein einziger Stromausfall wie in Spanien 2025 würde der deutschen Wirtschaft 6 bis 13 Milliarden € kosten

24-Strom zu 24x365-Strom veredeln

Einige Jahre später könnte PV an sonnigen Sommertagen mehr Strom liefern, als Tag und Nacht verbraucht werden kann. Etwa bei 300 GW Photovoltaik und 750 GWh Akkus. Noch mehr Akkus pro kWp PV wären da zu teuer.



Da geht es jetzt um Power to X. Aber wofür soll das X stehen? Auch hier haben sich Ideologen und Dogmatiker in einen abstrusen Nonsense hinein geritten: Wasserstoff. Wir beobachten seit Monaten gespannt den Füllstand deutscher Gasspeicher. Wasserstoff hat da die blöde Eigenschaft, 3,2-mal mehr Volumen für dieselbe Energiemenge wie Methan zu benötigen. Wasserstoff wird da geradezu religiös verehrt, obwohl die Speicherkosten kraß dagegensprechen.

Power to Methan hat einen etwas geringeren Wirkungsgrad, weil man neben Wasserstoff auch noch Kohlenstoff als Rohstoff benötigt. Wenn aus einem Wasserhahn 9 Liter pro Minute rinnen, dann sind da 1 kg Wasserstoff dabei. Man muss hingegen 5.000 m³ Luft durch einen CO₂-Filter ziehen, um daraus 1 kg Kohlenstoff zu gewinnen.

Bei Methan ist man bei großen unterirdischen Speichern auf geeignete geologische Eigenschaften angewiesen. Zum Transport und beim Komprimieren wird Energie benötigt.

Methanol hingegen ist bei Zimmertemperatur flüssig. Ideal, um es in ganz einfachen Tanks zu lagern. Solche Tanks kann man überall hinstellen, am besten gleich beim Kraftwerk und der Power to Methanol Anlage.

Skalierbarkeit von Wasser, Wind und Sonne

Je nach Studienansatz sind 80% bis 92% der in Deutschland möglichen Stromgewinnung aus Wasserkraft bereits genützt. Das ist klar, darüber besteht Übereinstimmung.

Doch wie sieht das mit Windenergie aus? Zuerst installiert man Windkraftanlagen in den ertragreichsten Gebieten. Jedes Mal, wenn man einen neuen Windpark errichtet, ist daher der Standort etwas weniger ertragreich als bestehende Standorte.

Dazu kommt der Wake-Effekt: die Verringerung der Windgeschwindigkeit hinter Windkraftwerken. Beides zusammen bedeutet, Windkraft ist in Deutschland nicht in einem Ausmaß skalierbar, wie es die Theorie Sommer-Sonne Winter-Wind fordert.

Ich habe dazu 100% Solarstrom und 100% Windstrom in Aalborg, Dänemark, simuliert. Aalborg ist sehr windreich und weit im Norden Dänemarks. Überraschung, 100% Versorgung mit Windstrom war teurer als 100% Versorgung mit Solarstrom. Kostenoptima mit einem Mix aus 15% bis 30% installierter Windenergie im Vergleich zur Photovoltaik.

Weiter südlich in Niederösterreich war ein Mix mit Windenergie nur marginal günstiger als 100% Solarstrom. Aus dieser Simulation lässt sich ableiten: Repowering bestehender Windparks, aber keine neuen mehr. Vielleicht entscheidet die Bevölkerung dann in ein paar Jahrzehnten, dieses Repowering zu beenden, weil Solarstrom alleine ausreicht und billiger ist.

Bei Photovoltaik ist es hingegen kein Problem, von derzeit 120 GW auf 1.800 GW auszubauen. Da ergeben sich sofort zwei Fragen: warum so viel und wohin damit?

Warum so viel? Die 24×365 Konvertierungsquote

Wenn das Stromnetz zum Power to X System und dieses 58% Wirkungsgrad haben und das Kraftwerk und zum Verbraucher 54% Wirkungsgrad haben, dann hat der Roundtrip nur 31%. Dies hat den größten Einfluss auf die 24×365 Konvertierungsquote. Je geringer der Unterschied zwischen Sommer und Winter, desto besser ist die 24×365 Konvertierungsquote. Diese ist in Deutschland mit 100% Solarstrom knapp unter 50% und kann mit einem optimalen Mix mit Windstrom auf knapp über 60% aufgepöppelt werden. Dies sind die Werte im Kostenoptimum. Das bedeutet, es wird eine optimale Menge an Akkus und Power to X gesucht, wo die Produktionskosten pro kWh am geringsten sind.

Ohne diese Kostenoptimierung ist die 24×365 Konvertierungsquote höher,

weil dann eben viel mehr Akkus und Power to X installiert werden können. Mit 50% höheren Kosten wäre dann in Salzburg 56,7% statt 50,7% möglich.

1 kWp PV

1.000 kWh/a Strom immer dann wenn die Sonne scheint.

1 kWp PV

3 kWh Akku

1.000 kWh/a 24-Strom. Strom den ganzen Tag, aber nur mit der Ernte von diesem Tag.

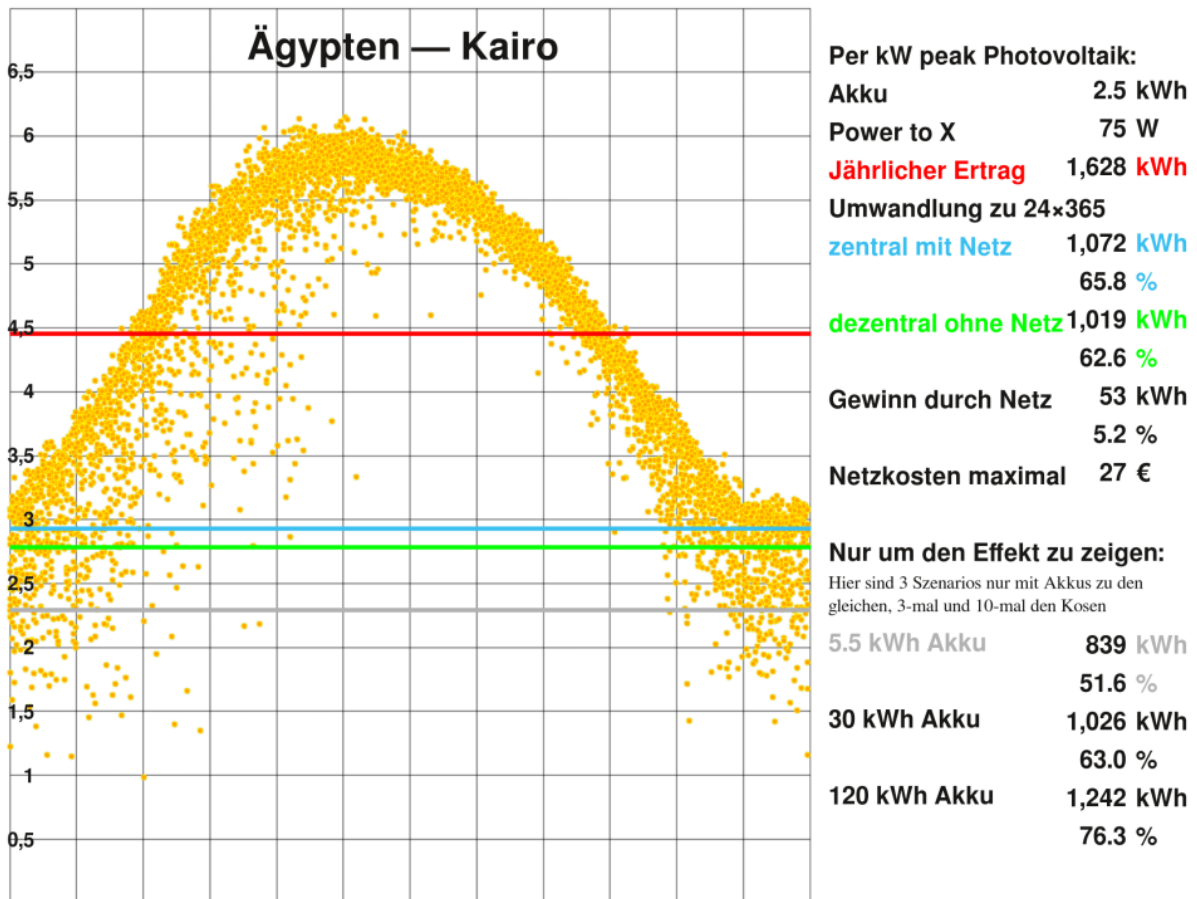
2 kWp PV

6 kWh Akku

Anteilig: Power to Methanol oder Methan
Speicher für Methanol oder Methan
GuD Kraftwerk

1.000 kWh/a 24x365. Große Umwandlungsverluste und etwa der 5-fache Aufwand von Flutterstrom.

Bisherige Studien zu 100% erneuerbarer Energie haben da reichlich geschummelt und diese Kleinigkeit verschwiegen. Zum Vergleich dazu:



Kairo hat mit 100% Solarstrom 65,8% 24x365 Konvertierungsquote. Der Rekordhalter ist in Chile mit 75%.

Mit den möglichen Kostenoptimierungen wird es trotzdem möglich sein, eine Energieversorgung deutlich billiger als mit fossiler Energie zu schaffen.

All die Demonstrationen gegen Ministerin Katherina Reiche zeigen, wie sehr die Nutznießer der Energiewende Kostenoptimierung hassen. Der Unterschied im Aufwand zur Herstellung zwischen Flutterstrom und 24x365 Strom entspricht etwas dem Preisunterschied zwischen Pferdeäpfeln, die

als Dünger in Gartenmärkten angeboten werden, und Äpfeln. Drastisch ausgedrückt, all die Propaganda möchte uns Pferdeäpfel zum Preis von Äpfeln verkaufen.

Wohin damit? Die menschenfreundlichste Lösung

Wohin nur mit 1.800 GW Photovoltaik? Natürlich in energieoptimierten Siedlungsgebieten. Benötigt nur die halbe Fläche, welche derzeit für Biogas und Biosprit vergeudet wird. Das GEMINI Projekt beabsichtigt, das Eigenheim zum Rückgrat einer funktionsfähigen Energiewende zu machen.



Ein Hektar, 16 Eigenheime, 1,35 MW Photovoltaik und etwa 4 MWh Akkus. Gegen Arbeiterschließfächer und Aussterben durch eine viel zu geringe Geburtenrate.

Schon im römischen Imperium hatte man Statistiken, daß Städte mehr Todesfälle als Geburten haben. Eine weitere gegenwärtige Krise ist viel zu wenige Kinder in allen hoch entwickelten Ländern. Reruralsierung statt weiterer Urbanisierung.



Unsere Konzepte ermöglichen es, mit leicht leistbaren Eigenheimen, unsere Zivilisation mit genügend Kindern zu erhalten.

Im krassen Gegensatz dazu: Die Weltuntergangsideologie erzeugt systematisch Zukunftsangst und propagiert Selbstausrottung. Ich war im Herbst 2026 auf zahlreichen „StartUps treffen Investoren“ Veranstaltungen und musste dort eine hundertprozentige Durchseuchung der Investoren mit der Weltuntergangsideologie feststellen. Ich kam mir dort schon wie Abraham auf der Suche nach dem einzigen Gerechten in Sodom und Gomorrha vor.

Victor Orban und wohl auch sein Nachfolger Péter Magyar stehen für eine familienfreundliche Politik. Die Zeloten der Weltuntergangsideologie hassen dies, genauso wie diese meine Zukunftskonzepte hassen. Meine Studien ergaben, dass sich eine ungarische Familie trotz geringerem Einkommen ein GEMINI Haus leichter leisten kann als eine deutsche Familie.

Die deutsche Energiewende in heftiger Kritik:

- hohe Netzgebühren durch Netzkotzeranlagen (Photovoltaik ohne Akkus erfordern enormen Netzausbau)
- Akkus nur in homöopathischen Dosen
- Kraftwerke müssen schnell flexibel sein, Nonsens wenn man genügend Akkus hat
- Kraftwerke müssen wasserstofffähig sein, Nonsens wegen der enormen Speicherkosten von Wasserstoff
- Windenergie um jeden Preis wegen der Sommer-Sonne Winter-Wind Theorie

Alles im Detail in meinem Paper zur CORP Konferenz

Bitte um Unterstützung

Hier riesige Investitionen fordern, nachdem ich in Österreich gescheitert bin? Nein, ich bitte nur um einen Beitrag, den Sie auch für eine unterstützenswerte Bürgerinitiative aufbringen würden.
Hier zum Angebot